



**IMST – Innovationen machen Schulen Top**  
Themenprogramm „Prüfungskultur“

# **LEISTUNGSBEURTEILUNG IM BIOLOGIEUNTERRICHT NACH PUNKTEN - EINE EVALUATION**

ID 277

**MMag. Angelika Janssen**

**BG/BRG Schwechat, Ehrenbrunnngasse 6, 2320 Schwechat**

Perchtoldsdorf, Juli 2011

Die vorliegende Arbeit stellt eine Zusammenfassung der Beobachtungen und Überlegungen dar, die dazu geführt haben, in meinem Unterricht zur Leistungsbeurteilung ein Punktesystem zu entwickeln. Sie waren der Auslöser für meine Neudefinition von Leistung und den Wunsch, die Notengebung für Schülerinnen und Schüler so transparent wie möglich zu machen. Ich hoffe dass dadurch die Motivation für die Mitarbeit und die Akzeptanz der Note größer wird.

Die Überlegungen zur Veränderung des Leistungsbeurteilungssystems in meinem Unterricht stammen aus Beobachtungen von Schülerverhalten und Schüleraussagen im Laufe der ersten Unterrichtsjahre und umfassen die Bereiche:

- Mitarbeit (je nach Schülerpersönlichkeit mehr oder weniger vorhanden)
- Heftführung (meist nachlässig oder gar nicht, geschlechterspezifische Unterschiede)
- Individuelles Vorwissen der Kinder und Jugendlichen (meist umfangreicheres Spezialwissen als die Lehrerin)
- Prüfungen bzw. Stundenwiederholungen (wenig Meldungen und Angst vor der schlechteren Note)
- Tests (Angst vor Punkteabzug und das Gefühl Testnote = Jahresnote)
- Notengebung am Jahresende (Unverständnis aus welchen Einzelleistungen die Note kommt und Notenverhandlungen)
- 

Ausgehend von Empfehlungen zur Leistungsbeurteilung im Fach Biologie- und Umweltkunde von Kolleginnen und Kollegen sowie vom Landesschulrat für Niederösterreich, in denen aus einer gewissen Punkteanzahl eine bestimmte Note abgeleitet wird (Punkte- oder Notenschlüssel) begann ich ein Leistungsbeurteilungssystem mit den folgenden Überlegungen zu erarbeiten:

- Neudefinition von Leistung (Eine schlechte Leistung bedeutet nicht „Minus“ - also Rückschritt oder Verschlechterung, sondern „0“, man kommt nicht weiter und bleibt auf dem bisherigen Niveau stehen)
- Sammeln von Lernprodukten (Arbeitsaufträge, Hausübungen, Referate, Portfolios u.v.m. sind Einzelleistungen welche in die Gesamtbeurteilung einfließen und mit einer bestimmten Punktzahl bewertet werden)
- Heftführung als Teil der Leistungsbeurteilung (Bewertung mit Punkten und die Heftführung fließt als Einzelleistung in die Gesamtbeurteilung mit ein)
- Berücksichtigung der Schülerpersönlichkeiten (Einbringen des Spezialwissens bei Referaten oder Portfolios möglich)
- Ein negativer Test – keine Katastrophe (Der Test ist nur ein Teil der Gesamtleistung und kann durch andere Einzelleistungen ausgebessert werden)
- Transparente Notengebung von Anfang bis zum Schluss (Die bereits gesammelten Punkte - werden regelmäßig von der Lehrerin in ein Punkteraster in die Hefte der Schüler/Innen eingetragen und kann von Kindern, Eltern und Lehrer/Innen jederzeit eingesehen werden).

Die Ergebnisse nach der Einführung des Leistungsbeurteilungssystems nach Punkten zeigten sofort Verbesserungen bei der Arbeitshaltung der Kinder und Jugendlichen. Zur Auswertung wurden dafür Schülerinterviews und Elternfragebögen verwendet.

Die Schülerinnen und Schüler waren alle sehr zufrieden mit dieser Art der Leistungsbeurteilung. Sie wussten jederzeit wo sie standen und wie die Note zustande kam. Sie fanden an dieser Art der Leistungsbeurteilung mehr Vorteile und kaum Nachteile. Sie zogen Vergleiche mit anderen Fächern und stellen selbstkritisch fest, dass sie auch in anderen Fächern manchmal mehr und manchmal weniger arbeiten – nur bei dieser Form der Leistungsbeurteilung hatten sie offensichtlich mehr Möglichkeiten das wieder auszubessern. Vielen machte es mehr Spaß so zu arbeiten und Punkte zu sammeln. Die meisten empfanden es gut, unter geringerem Druck zu lernen und die Unterlagen, die von der Lehrerin zur Verfügung gestellt wurden, konnten gut angenommen werden (Punkteraster, Informationsblatt über die Bewertung der Lernprodukte, Übersichtskalender, Anleitung und Material für Portfolios).

Von Seiten der Lehrerin wurden ähnliche Beobachtungen gemacht. Die Mitarbeit war bei fast allen Kindern deutlich vermehrt. Die freiwilligen Meldungen für die Stundenwiederholungen nahmen zu und beim Test war zu merken, dass die Angst vor einem Versagen nachgelassen hatte. Es gab keinerlei Notendiskussionen mehr oder Vergleiche mit anderen Schülerinnen und Schülern im negativen Sinn. Hausübungen wurden pünktlich abgegeben und die Kinder begannen eindeutig selbständiger zu arbeiten und zu planen. Das Faszinierende war auch, dass von der ersten bis zur achten Klasse in allen Klassen eine einwandfreie Heftführung da war. Interessant war auch, dass von Schülerinnenseite Veränderungsvorschläge für das Punktesystem kamen: z.B. die Möglichkeit, überzählige Punkte aus dem Wintersemester in das nächste Semester „mitnehmen“ zu können.

Geschlechterspezifische Unterschiede im Umgang mit dem Leistungsbeurteilungssystem zeigten sich darin, dass Buben in der Arbeitsweise deutlich ordentlicher wurden und sich mehr um das Zustandekommen ihrer Note kümmerten.

Die Reaktionen der Eltern waren alle positiv: Sie waren sehr zufrieden mit dieser Art der Leistungsbeurteilung, die Kinder kamen gut damit zurecht und alle Eltern waren der Meinung, dass die selbstständige Arbeitshaltung gefördert wurde. Die Kinder mussten nicht mehr arbeiten als in anderen Fächern arbeiten und nahmen nur selten die Hilfe der Eltern in Anspruch.

Ein Vergleich dieses Leistungsbeurteilungssystems mit der Leistungsbeurteilungsverordnung zeigte, dass in den wesentlichen Anforderungen eine Gesetzeskonformität gegeben war. Auch ein Blick in die Literatur zu diesem Thema führte zu der Feststellung, dass viele Aussagen diese Form der Leistungsbeurteilung unterstreichen, da sie zu einer selbständigen und mündigen Arbeitshaltung bei Kindern und Jugendlichen führt.

Die persönlichen Konsequenzen aus dieser Untersuchung sind eine Weiterführung dieser Art der Leistungsbeurteilung sowie schrittweise Verbesserungen:

- Im Bereich der Oberstufe (mehr Herausforderung bei der Aufgabenstellung)
- Neue Unterrichtsmethoden einfließen lassen
- Reduktion der Arbeitsbelastung der Lehrerin (diese war wegen der genauen und zahlreichen schriftlichen Rückmeldungen in diesem Jahr besonders hoch)
- Erstellen einer Datei für das Punktesystem in der Lernplattform MOODLE (um interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, von sich aus jederzeit Einblick in ihren Punktestand nehmen zu können)